

## **Theologie der Spiritualität im SoSe 2019**

### **Kommentierung der Veranstaltungen im Sonderflyer**

Bitte beachten Sie die gegenüber dem Flyer veränderten Termine unten bei der alttestamentlichen Veranstaltung "Danach erhob ich meine Augen und sah ..." von Ludger Hiepel.

#### **Öffentliche Abendvorlesung (Ringvorlesung): Wegbegleitung**

Prof. Dr. Thomas Dienberg OFMCap / Dr. Christian Uhrig / Dr. Cosmas Hoffmann OSB / Dr. Michael Höffner / Prof. Dr. Katharina Karl / Prof. Dr. Christoph Jacobs / Prof. Dr. Arndt Büssing u. a.

Geistliche Begleitung ist ein wichtiges Element in der christlichen Tradition. Verschiedene Schulen der Spiritualität haben unterschiedliche Akzente gesetzt und ihre je eigene Tradition entwickelt.

Geistliche Begleitung ist auch heute eine wichtige Komponente in der Seelsorge. Dabei spielen die Traditionen eine große Rolle, aber auch die Auseinandersetzung mit den Strömungen heutiger Zeit.

In der Vorlesung, die als Ringvorlesung gestaltet wird, kommen die verschiedensten Traditionen der Geistlichen Begleitung zur Sprache wie die Wüstenväter und Wüstenmütter (Dr. Christian Uhrig), das benediktinische Mönchtum (Dr. Cosmas Hoffmann OSB), die franziskanische Tradition (Prof. Dr. Thomas Dienberg OFMCap), Theresa von Avila und Johannes vom Kreuz (Dr. Michael Höffner). Pastoraltheologische (Prof. Dr. Katharina Karl) wie auch pastoralpsychologische Aspekte (Prof. Dr. Christoph Jacobs) werden entfaltet, aber auch die Frage nach Geistlicher Begleitung und geistlicher Trockenheit (Prof. Dr. Arndt Büssing), Macht/Machtmissbrauch und der Blick auf die Kriterien einer guten, fundierten Geistlichen Begleitung.

Verschiedene Dozierende der PTH sowie externe Experten werden an dieser Ringvorlesung teilnehmen, so dass ein breiter Blick auf diese wichtige Komponente geistlichen Lebens geworfen wird.

Nähere Informationen zu dieser Ringvorlesung werden per Aushang und Flyer bekannt gegeben.

Montag 19:30-21:00 Uhr, für auswärtige Hörer geöffnet

Beginn: 01.04.2019

#### **Spiritualitätsgeschichte Mittelalter: Einführung und Überblick über christliche Lebensformen und spirituelle Strömungen im Mittelalter**

Dr. Niklaus Kuster OFMCap

Spirituelle Herausforderungen und Aufbrüche in der Völkerwanderungszeit; Mission und christliches Alltagsleben im agrarisch-ländlichen Frühmittelalter; Spirituelle Autoren und Quellen der karolingischen Renaissance; neue Modelle religiöser Gemeinschaften zwischen 600 und 1200; Kirchliche Krise und neue Blüte in der erwachsenden Stadtkultur des

Hochmittelalters; Spiritualität und Wirken der Bettelorden in Seelsorge, Politik und Universität; von der Mission über Kreuzzüge zum Dialog: christliche Begegnung mit Andersgläubigen; bedeutende spirituelle Autorinnen/Autoren im hohen und späten Mittelalter; Aufbrüche im Zeichen des Humanismus und der ersehnten Kirchenreform; Deutsche Mystik und Laienspiritualität; Wegbereiter der Reformation.

Literatur wird noch bekanntgegeben.

Blockveranstaltung: 10./11. Mai, 31. Mai /1. Juni, 12./13. Juli 2019

Freitag 16:00-20:00, Samstag 9:00-13:00 Uhr

## **Zyklus zu franziskanisch-klarisanischer Spiritualität:**

### **Stadt und Stille**

#### **Gottsuche und Weltliebe**

Dr. Martina Kreidler-Kos/ Dr. Niklaus Kuster OFM<sup>Cap</sup>

Klara von Assisi findet den stimmigen Ort ihrer Christusnachfolge nicht hinter den stillen Klostermauern der Benediktinerinnen von San Paolo und ebenso wenig verborgen bei den Waldschwwestern von Sant'Angelo: Die Landkirchlein San Damiano vor Assisis Stadttoren entspricht der Berufung der „Armen Schwestern“. Hier liess sich Gottesfreundschaft mit Menschenliebe verbinden: in einem kleinen Konvent, der das Dasein für Menschen mit dem Dasein vor Gott verband. Franz von Assisi übernimmt Klaras Vorbild in seine Zusatzregel für Einsiedeleien: Wie Marta und Maria von Betanien sollen Brüder vielfältige Aktivitäten in guter Art mit Kontemplation verbinden. Der Poverello wechselt zwischen Stadt und Stille, Einsatz für Menschen und Freiraum für Mystik, Friedensarbeit in der Welt und Zeit für die Quellen inneren Friedens. Was Klaras Schwestern in einem neuen „Betanien“ sesshaft leben, verbinden die Brüder unterwegs durch die Welt und zurückgezogen in Eremitagen.

Der Vorlesungszyklus widmet sich der franziskanischen Art weltzugewandter Kontemplation. Eine erste Einheit wird von der Klaraforscherin Martina Kreidler-Kos begleitet und hat Klara im Blick: „Schwester der Stadt und Freundin der Stille“. Was kennzeichnet den Lebensrhythmus ihrer Gemeinschaft und ihre persönliche Mystik? Welche Räume finden die Sorgen von Menschen und wie verbindet Klara sich mit der Stadt? Eine zweite Einheit hat Franziskus im Blick: Wie lebt er Kontemplation mitten in der Welt? Was kennzeichnet seine Mystik in den „Fußspuren Jesu“, in der Natur und in Eremitagen? Eine dritte Einheit blickt über die Anfänge hinaus: franziskanische Reformerrinnen und Pioniere entfalten und verbinden Weltliebe und Gottesfreundschaft in verschiedenen Zeiten, Kulturen und Milieus.

Literatur:

- *Inspirierte Freiheit. 800 Jahre Franziskus und seine Bewegung*, hg. von Niklaus Kuster – Thomas Dienberg – Marianne Jungbluth, (Herder) Freiburg 2009
- *Gewagtes Leben. 800 Jahre Klara von Assisi und ihre Schwestern*, hg. von Martina Kreidler-Kos – Ancilla Röttger, Freiburg (Herder) 2011
- Leonhard Lehmann, *Tiefe und Weite. Der universale Grundzug in den Gebeten des Franziskus von Assisi*, Werl (Coelde) 1984

Aus der Reihe „Franziskanische Akzente“ (echter):

- FA 18: Leonhard Lehmann, *Vom Beten zur Kontemplation* (Würzburg 2018)
- FA 16: Hermann Schalück, *Den Gottesfaden erkennen* (Würzburg 2018)
- FA 5: Martina Kreidler-Kos, *Lebensmutig. Klara von Assisi* (Würzburg 2015)
- FA 4: Cornelius Bohl, *Auf den Geschmack des Lebens kommen* (Würzburg 2014)

Termine: jeweils Freitag 16<sup>00</sup>-20<sup>00</sup> Uhr und Samstag 09<sup>00</sup>-13<sup>00</sup> Uhr am 26./27. April, 17./18. Mai und 07./08. Juni 2019

## **„Man achte genau darauf, ob er wirklich Gott sucht“ (RB 58) Zur Theologie der Unterscheidung der Geister**

Dr. Michael Höffner

Viele Phänomene, die im Christsein begegnen, sind im besten Sinn fragwürdig und deutungsbedürftig. Für den einzelnen Glaubenden wie für die Kirche braucht es eine „Hermeneutik des geistlichen Lebens“ (Simon Peng-Keller). *Individuell* stellt sich die in der Benediktsregel für die Novizen artikulierte Grundfrage: Zu welchem Gott bin ich überhaupt unterwegs? Und wen oder was suche ich, wenn ich bete, ein sog. „geistliches Leben“ führe? Welche der vielen Stimmen und Antriebe in mir könnten dem göttlichen Geist entspringen oder entsprechen, und welche eher den „Abergeistern“? Wenn es von Gott her so etwas gibt wie einen „individuellen Imperativ“ (Karl Rahner): was könnte mein Ruf sein inmitten mehrerer verlockender Alternativen? Wo geht es angesichts verschiedener Optionen gar nicht um ein „gut“ oder „schlecht“, ein „richtig“ oder „falsch“, sondern komparativisch um ein „je mehr“ des Guten und Lebensförderlichen? Welches Maß ist mir zuträglich – und den anderen, die mir anvertraut sind? Wie übersetze ich mein „Grundgewissen“ in eine konkret gegebene Situation? In all diesen Feldern ist wohl auch zu bedenken, wo eine „Wut des Verstehens“ (Joachim Hörisch) zu viel an Klarheit und Eindeutigkeit erpressen will. *Kollektiv-kirchlich* war und ist die Gemeinschaft der Glaubenden immer wieder mit der Frage konfrontiert, welche Lehre und Gestalt sie in Ursprungstreue hält, was wahr ist im Sinne von glaubenswürdig. Und welche Lehrenden bzw. Propheten sind „echt“, verdienen Vertrauen? Was für eine Rolle kommt besonderen Phänomenen wie Visionen und Prophezeiungen zu? Wie sollen Christen jeweils in Dialog mit der sie umgebenden Kultur treten, die „Zeichen der Zeit“ deuten und welcher Weg ergibt sich daraus für die Zukunft der Kirche? All diese Fragen haben sich in den verschiedenen Epochen der Spiritualitätsgeschichte gestellt. Und viele davon drängen sich unter den spät- oder postmodernen Bedingungen einer oft widersprüchlichen, unübersichtlichen Welt mit schnell wechselnden Situationen a fortiori auf. Umso mehr ist das gefragt, was in Spiritualität und Theologie unter dem Stichwort „Unterscheidung der Geister“ firmiert und zum „spirituellen Erbgut des Christentums von den Anfängen an“ gehört (Günter Switek). Die Vorlesung nimmt in Blick, welche Kriterien hier für die individuellen wie kollektiv kirchlichen Problemfelder erdacht und erprobt worden sind, angefangen von der Schrift über die Väter und das Mittelalter bis hinein in die Gegenwart. Diese Deutehorizonte ermöglichen ein Wechselspiel mit den deutungsbedürftigen Widerfahrnissen (Simon Peng-Keller) und damit eine geistesgegenwärtige Navigation durch das Leben. Insofern dabei zentrale Texte der Tradition gemeinsam gelesen und reflektiert werden, wird die Vorlesung stärkere Seminaranteile aufweisen.

Einführende Literatur:

- Greshake, Gisbert, Hören auf den Ruf und geistliches Unterscheiden, Kevelaer 2012.
- Kiechle, Stefan, Sich entscheiden (= Ignatianische Impulse 2), Würzburg 2004.
- Peng-Keller, Simon, Einführung in die Theologie der Spiritualität, Darmstadt 2010, 35-40.
- Plattig, Michael, Prüft alles, behaltet das Gute (= Münsterschwarzacher Kleinschriften 158), Münsterschwarzach 2006.
- Schlosser, Marianne (Hg.), Die Gabe der Unterscheidung – Texte aus zwei Jahrtausenden, Würzburg 2008.
- Switek, Günter, „Discretio spirituum“ – Ein Beitrag zur Geschichte der Spiritualität, in: ThPh 47 (1972), 36-72.
- Zollner Hans, Trost, Zunahme an Hoffnung, Glaube und Liebe – Zum theologischen Ferment der ignatianischen „Unterscheidung der Geister“ (= Innsbrucker theologische Studien 68), Innsbruck 2004.

Montag 10:15 – 12:00 Uhr  
 Beginn: 15.04.2019

## **Hauptseminar: Spirituelle Kompetenzen**

Prof. Dr. Katharina Karl

In der pastoralen Arbeit ist die religiöse Dimension ein Teil allen Tuns. Spiritualität (in einer Vielzahl an Richtungen und Formen) als Ressource ist für viele in der Seelsorge Tätige wie für viele Gläubige wichtig für die Gestaltung von Alltag und Leben. Das Hauptseminar behandelt Praxis- und Reflexionskompetenzen, die eine spirituelle Lebensgestaltung mit sich bringt und die zur Begleitung anderer erforderlich sind. Die Studierenden untersuchen kontemplative und aktive Spiritualitäten verschiedener geistliche Schulen der Gegenwart auf ihren Kompetenzgehalt kennen und befassen sich auch mit der spirituellen Dynamik von Gruppen und medialen Gestalten von Spiritualität.

Literatur:

- Altmeyer, Stefan/Boschki, Reinhold/Theis, Joachim/Woppowa, Jan (Hg.), Christliche Spiritualität lehren, lernen und leben (FS Gottfried Bitter), Bonn 2006
- Dahlgrün, Corinna, Christliche Spiritualität. Formen und Traditionen der Suche nach Gott, Berlin 2009
- Hilpert, Konrad, Der Begriff Spiritualität. Eine theologische Perspektive, in: Frick, Eckhard/Roser, Traugott (Hg.), Spiritualität und Medizin. Gemeinsame Sorge für den kranken Menschen (Münchner Reihe Palliative Care 4), Stuttgart 2011, 18-25
- Peng-Keller, Simon, Einführung in die Theologie der Spiritualität, Darmstadt 2010
- Streib, Heinz/Keller, Barbara, Was bedeutet Spiritualität? Befunde, Analysen und Fallstudien aus Deutschland (Research in Contemporary Religion 20), Göttingen 2015
- Waajiman, Kees, Handbuch Spiritualität, 3 Bände, Grünewald Mainz 2007

Termine: Do, 11.04., 12-16 Uhr; Do, 09.05., 12-16 Uhr; Di, 18.06., 08-12 Uhr und ein weiterer n. V. (5-stündig)

## **"Danach erhob ich meine Augen und sah ..." (Sach 2,1) - Bilder im, aus und zum Alten Testament. Ausgewählte Text- und Bildanalysen**

Dipl.-Theol. Ludger Hiepel M. A.

Schon im Alten Testament findet eine Auseinandersetzung mit Bildern statt. "Du sollst dir kein Bildnis machen" heißt es im Dekalog in Ex 20,4. Im Alten Testament werden aber auch Visionen beschrieben und es entstehen (Gottes)bilder vor dem geistigen Auge des Lesenden. Die Geschichte des Christentums ist zudem eine Bildergeschichte, die vielfach Erzählungen, Motive und Themen aus dem Alten Testament aufnimmt, rezipiert, interpretiert oder kommentiert und damit auch als ein locus theologicus verstanden werden kann. Dieses alles bedarf der Auslegung. Die Veranstaltung geht den angesprochenen Themenfeldern nach: Bilder im, aus und zum Alten Testament. In einem ersten Teil wird das alttestamentliche Bilderverbot betrachtet und in seinem historischen Kontext verortet. In einem zweiten Teil führt und übt sie ein sowohl in die wissenschaftliche Analyse alttestamentlicher Texte als auch in Verfahren der Bildinterpretation mit dem Ziel, exemplarische Auslegungen aus beiden Bereichen einander gegenüberzustellen. Wenn möglich, dann soll im Rahmen der Veranstaltung auch das LWL-Museum Münster besucht werden.

Literatur:

- Kurt Erlemann/Thomas Wagner: Leitfaden Exegese. Eine Einführung in die exegetischen Methoden für das BA- und Lehramtsstudium (UTB 4133), Tübingen 2013.
- Alex Stock: Keine Kunst. Aspekte der Bildtheologie, Paderborn 1999.
- Günter Lange: Bilder zum Glauben, München 2002.
- Ludger Hieppl/Reinhard Hoeps/Michael Paaß u.a. (Hg.): Mose in Münster. Ein Reiseführer zu alttestamentlichen Kunstwerken, Paderborn 2018.

#### **Achtung – gegenüber dem Flyer geänderte Termine und Zeiten!**

- Montag, 15. April, 13:15-16:45 Uhr (4 x 45 Minuten mit 30 Minuten Pause)
- Montag, 29. April, 13:15-16:45 Uhr (4 x 45 Minuten mit 30 Minuten Pause)
- Montag, 13. Mai, 13:15-16:45 Uhr (4 x 45 Minuten mit 30 Minuten Pause)
- Montag, 17. Juni, 13:15-16:45 Uhr (4 x 45 Minuten mit 30 Minuten Pause)
- ein weiterer Termin n. V.

### **Greifbare Spiritualität – Sakramentenlehre**

Prof. Dr. Ludger Ägidius Schulte OFMCap

Wer heutzutage über die Sakramente nachdenkt, wird dies unter dem Eindruck einer wachsenden Fremdheit gegenüber dem feststellen, was sie eigentlich bezeichnen. Die Hauptsache – wenn schon – ist der Glaube und das dem Glauben entsprechende sittliche Leben, die Sakramente werden als Zutat zum Glauben empfunden, vielleicht gar als etwas ganz besonders dem Glauben Dienliches, als Steigerung, als Höhepunkt des Glaubens und des Lebens aus dem Glauben, aber nicht als etwas, was mit dem Glauben notwendig verbunden ist. Ein Wort etwa wie das der Liturgiekonstitution, die Eucharistie sei „Quelle und Höhepunkt“ des ganzen christlichen Lebens der Kirche (SC 10), erscheint als schöne, poetische Verklärung des sakramentalen Handelns der Kirche, aber es kann nicht als treffende Zusammenfassung der faktischen Verhältnisse gelten. Fragt man im Sinne der klassischen Definition des Sakramentes heute nach den möglichen „Wirkzeichen des Heils“, so werden nicht wenige dem Gottesdienst diese Qualität absprechen.

Was ist ein Sakrament? „Bei der Sakramentenlehre handelt es sich letztlich nicht um einen Traktat, sondern um acht Traktate mit einer eigenen, oft sehr bewegten, facettenreichen Geschichte“ (G. Koch). Die Vorlesung wendet sich einer Grundlegung der Sakramentenlehre zu. An Hand der drei Initiationssakramente Taufe, Eucharistie und Firmung wird ein Einblick in die spezielle Sakramentenlehre geboten.

Literatur:

- Bachl, Gottfried, Eucharistie – Macht und Lust des Verzehens, St. Ottilien 2009
- Courth, Franz, Die Sakramente. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis der Theologie, Freiburg u.a. 1995
- Faber, Eva-Maria, Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt 2., durchgesehene und korrigierte Auflage 2009 (Lit.!)
- Gerken, Alexander, Theologie der Eucharistie, München 1973
- Hoping, Helmut, Mein Leib für euch gegeben. Geschichte und Theologie der Eucharistie, Freiburg u. a. 2011
- Koch, Günter, Das Heil aus den Sakramenten – Sakramentenlehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der katholischen Dogmatik, hrsg. v. Wolfgang Beinert, Bd. 3, Paderborn u.a. 1995, 308-523
- Kühn, Ulrich, Sakramente, im: Handbuch systematischer Theologie Bd. 11, hrsg. v. Carl Heinz Ratschow, Gütersloh 1990 (evangelische Darstellung mit ökumenischer Ausrichtung!)
- Müller, Gerhard Ludwig, Die Messe. Quelle christlichen Lebens, Augsburg 2002

- Schneider, Theodor, Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramententheologie, Mainz 7. Aufl. 1998

Dienstag 08-10 Uhr

Beginn: 09.04.2019

## **"Tut dies zu meinem Gedächtnis" – die Feier der Eucharistie als 'Quellort' christlicher Spiritualität**

Prof. Dr. Stephan Winter

Sinn- und Feiargestalt der Eucharistiefeier werden anhand von ausgewählten Quellen aus Geschichte und Gegenwart diachron und synchron erschlossen, wobei auch ökumenisch motivierte "Seitenblicke" auf andere christliche Traditionsstränge einzubeziehen sind.

Von der Zuordnung zu M22 her liegt der Fokus darauf, das rituelle Geschehen der Eucharistie auf seine grundlegenden Kommunikationshandlungen hin transparent zu machen.

Literaturhinweise:

- Bradshaw, Paul F./Johnson, Maxwell E., The Eucharistic Liturgies: Their Evolution and Interpretation (Pueblo Books), Liturgical Press: Collegeville, Minnesota 2012
- Jeggle-Merz/Birgit/Kirchschläger, Walter/Müller, Jörg (Hg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten (Luzerner Biblisch-Liturgischer Kommentar zum Ordo Missae 1), Stuttgart 2015
- Dies. (Hg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten (Luzerner Biblisch-Liturgischer Kommentar zum Ordo Missae 2), Stuttgart 2015
- Dies. (Hg.), Leib Christi empfangen, werden und leben. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten (Luzerner Biblisch-Liturgischer Kommentar zum Ordo Missae 3), Stuttgart 2016
- Stuflesser, Martin, Eucharistie. Liturgische Feier und theologische Erschließung, Regensburg 2013

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Dienstag 14-16 Uhr

Beginn: 02.04.2019

## **Mystik in den Weltreligionen: Jüdische Spiritualität**

Rabbiner Efraim Yehoud-Desel

Am Anfang schuf Gott ... die Werkzeuge für die Schöpfung. Das vierte Wort der Thora, das aus dem ersten und letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets besteht, gibt nach kabbalistischer Auffassung einen Hinweis darauf. Wie ein „Programmierer“ hat Gott die Buchstaben, von denen jeder eine spirituelle Energie besitzt, zusammen gebracht und die Welt damit erschaffen.

Bei dieser Vorlesung werden wir die hebräischen Buchstaben, ihre Form, ihre Bezeichnung, ihre Aussprache und ihre besondere spirituelle Energie kennen lernen.

Nach kabbalistischem Verständnis lässt sich aus dem Namen einer Person die Energie ableiten, die sie besitzt, woraus sich die Frage ergibt, ob und welche Bedeutung daraus für das eigene Leben erwächst.

Termine: Dienstag, 18.06.; Mittwoch, 19.06.; Freitag, 21.06.2019, jeweils 9-12 Uhr

## **Die Religionen Asiens**

Dr. Eckard Wolz-Gottwald

Die Vorlesung stellt die Grundlagen der Geschichte, der heiligen Schriften und der zentralen Lehren der Religionen Asiens vor. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in den spirituellen Wegen und den Übungsformen, wie sie in der hinduistischen Religionswelt, im Buddhismus und im Daoismus entwickelt wurden. Darüber hinaus werden auch die wichtigsten religionstheologischen Konzepte vorgestellt, die es erlauben, die eigenen Vorstellungen von Wahrheit und die Wahrheitsansprüche der anderen Religionen adäquat einordnen zu können. Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur ein differenziertes Verständnis der asiatischen Religionen zu erwerben, sondern auch die Inhalte christlichen Glaubens in einen lebendigen interreligiösen Dialog vertreten zu können.

*Das Skript der Vorlesung ist mit allen in der Vorlesung verwendeten Grafiken und Schaubildern in Buchform erschienen (siehe unten).*

*Es wird gebeten, die Einführung (S. 7-10) vorab zu lesen.*

Literatur:

Eckard Wolz-Gottwald: Atlas der Weltreligionen. Das Basiswissen, Petersberg 2010

Dienstag 10:15-12:00 Uhr

Beginn: 02.04.2019

## **IUNCTUS - Kompetenzzentrum für Christliche Spiritualität: Kursprogramm 2019**

### ***Neue berufsbegleitende Weiterbildung im IUNCTUS:***

#### **SPIRITUALITÄT – THEOLOGIE UND PRAXIS**

Die zweijährige Weiterbildung befähigt zur theologisch-spirituellen Reflexion der persönlichen und pastoralen Praxis sowie dazu, geistliche Fragen und Prozesse anzustoßen und zu begleiten.

### **Weiterbildungswoche:**

#### **Geistbewegt – Was ist Spiritualität?**

Spiritualität ist heute in aller Munde und steht für eine Sehnsucht vieler Menschen. Der „Megatrend“ bezieht sich längst nicht nur auf die klassischen Religionen, sondern auch auf Kunst, Literatur, Musik, Lifestyle und Wellness...

Das Wort scheint eine Art Dach zu sein, unter dem man sehr unterschiedliche Übungen, Traditionen und Wirklichkeitsdeutungen unterbringen kann. Spiritualität ist so etwas wie ein Platzhalter geworden für eine sinnerfüllte, glückliche, alternative Lebensform.

Christliche Spiritualität ist auf diesem „Markt“ ein „Anbieter“.

- Wie verhält sich christliche Spiritualität zu diesem „Megatrend“?
- Was lässt sich wertschätzen, wo ist Unterscheidung angesagt?
- Welche Rolle spielt die Bibel dabei?
- Wie bin ich selber in dieser Zeitsituation spirituell unterwegs, wo und wie finde ich auf dem Marktplatz der Möglichkeiten meinen eigenen Standort?

- Welcher Geist (spiritus) ist bei Spiritualität eigentlich gemeint – der menschliche Geist in seiner Sehnsucht und/oder der Gottesgeist, der Menschen ergreifen und inspirieren kann?

**Referenten:** Sr. Ulrike Diekmann CPS; Dr. Michael Höffner, P. Dr. Cosmas Hoffmann OSB, Sr. Dr. Justina Metzdorf OSB

**Datum:** Montag, 01.04.2019, 16.00 Uhr bis Freitag 05.04.2019, 13.00 Uhr

**Ort:** Kapuzinerkloster Münster, Kapuzinerstraße 27, 48149 Münster

**Kosten:** 500 Euro Kursgebühr und 300 Euro Pensionskosten

**Anmeldung** bis zum 15.03.2019 unter info@iunctus.de oder Tel.: +49 (0)251 / 982 949 – 0

### **Weiterbildungswoche:**

#### **Tradition als Inspiration – Gestalten und Stile geistbestimmten Lebens in der Nachfolge Christi**

Wenn jeder Christ im Sinne von Madeleine Delbr el nicht einfach eine Kopie des Jesus von Nazareth ist, sondern ein Original, in dem Jesu Wort und Weg eine je eigene Menschwerdung erfahrt, dann finden sich so viele Gestalten und Stile geistbestimmten Lebens in der Nachfolge Christi wie es Jüngerinnen und Jünger Jesu gibt.

Bei dieser individuellen „Stilbildung“ kommt uns allerdings aus der Geschichte der Spiritualität einiges entgehen, was als Orientierungshilfe dienen und damit auch entlasten kann. Darum soll

im Rahmen dieser Kurswoche der Schatz der großen geistlichen Traditionen, der in den verschiedenen Orden Gestalt gewonnen hat, in seiner Vielfalt und Schönheit gehoben werden:

- Die benediktinisch-monastischen Traditionen, denen Kontemplation und Gottsuche als Grundmomente christlichen Lebens gelten.
- Die franziskanisch-klarianischen Traditionen, die sich im Sinne einer „ganzheitlichen Ökologie“ für den Nächsten und die Schöpfung, für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.
- Die dominikanischen und ignatianischen Traditionen, denen die Verbindung von Kontemplation und Verkündigung, von Theologie und Spiritualität und die Unterscheidung ein Anliegen ist.
- Die caritativ-apostolischen Traditionen, die in der barmherzigen Zuwendung zum Nächsten und in der missionarischen Sendung Grundhaltungen christlichen In-der-Welt-seins leben.

Ziel ist es, sich diesen großen Traditionen inspirieren und in seiner eigenen Christuskirche neu bewegen zu lassen.

**Referenten:** Prof. P. Dr. Thomas Eggenberger OP, Sr. Ulrike Diekmann CPS, Prof. P. Dr. Thomas Dienberg OFMCap, Dr. Cosmas Hoffmann OSB, Jonas Wiemann OSB

**Datum:** Montag, 20.05.2019, 16.00 Uhr bis Freitag, 24.05.2019, 13.00 Uhr

**Ort:** Haus der Stille, Abtei K nigsm nster, 59872 Meschede

**Kosten:** 500 Euro Kursgebühr zzgl. 300 Euro Pensionskosten

**Anmeldung** bis zum 26.04.2019 unter info@iunctus.de oder Tel.: +49 (0)251 / 982 949 – 0

*Die beiden Weiterbildungswochen sind zugleich die ersten zwei von sechs Modulen des Kurses „Spiritualität – Theologie und Praxis“, die inhaltlich in sich geschlossen sind und einzeln besucht werden können.*

*Weitere Infos unter: [www.iunctus.de](http://www.iunctus.de)*



## **Workshop: Laudato Si – Die Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus als Quelle Christlicher Spiritualität mit franziskanischem Profil**

Die Papstencyklika hat viele überrascht und aufgrund ihrer klaren Sprache auch gefreut. Er verbindet darin den „Schrei der Armen“ und den „Schrei der Natur“ und fordert die Welt und die Christen auf, Position zu beziehen. Dabei geht er von einem Verständnis von Christlicher Spiritualität aus, das weitaus mehr umfasst als nur Frömmigkeit. Er versteht Spiritualität ganzheitlich. Der Workshop soll dabei helfen, ein Verständnis für Christliche Spiritualität zu entwickeln, der eigenen Spiritualität auf den Grund zu kommen und die Impulse einer Franziskanischen Spiritualität, auf die sich auch Papst Franziskus bezieht, in das eigene Leben zu integrieren.

**Referent:** Prof. P. Dr. Thomas Dienberg OFM Cap

**Datum:** Samstag, 04.05.2019, 9.30 - 16.30 Uhr

**Ort:** Katholische Landvolkshochschule „*Schorlemer Alst*“ Freckenhorst (LVHS), Am Hagen 1, 48231 Warendorf

**Kosten:** 35,00 EUR (inkl. Willkommenskaffee, Mittagsbuffet, Kaffee/Kuchen, Seminarkosten)

**Anmeldung** über die LVHS Freckenhorst: <https://www.lvhs-freckenhorst.de>

### ***Klostergespräche***

Auch im Sommersemester 2019 finden wieder Klostergespräche im Kapuzinerkloster Münster statt, Datum und Thema werden rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben:

<http://www.iunctus.de/aktuelles/veranstaltungen/>

Die *Klostergespräche Münster* sind ein interaktives Format von IUNCTUS, welches Vorträge, Diskussionen, Präsentationen und auch Podiumsdiskussionen zu Spiritualität in Verbindung mit aktuellen und praktischen Themen anbietet.

### ***Villa-Abende***

Vorträge zu aktuellen Themen der Spiritualität, ca. zwei-dreimal im Semester. Themen und Termine unter [www.pth-muenster.de](http://www.pth-muenster.de)

### ***Ausblick***

Weitere Veranstaltungen und Tagesseminare befinden sich in der Planung. Besuchen Sie regelmäßig den Internetauftritt unseres Fachbereichs oder nehmen Sie Kontakt zu uns auf.

Eine große Stärke unserer Seminarkonzepte liegt in der Zusammensetzung der Teilnehmer mit unterschiedlichen Professionen und unterschiedlichen Fachbereichen. Profitieren Sie von den Diskussionen in einer interaktiven Gruppe und gewinnen Sie alternative Perspektiven für Ihren Arbeits- und Führungsbereich.

### ***Für weitere Informationen und Kontaktaufnahme:***

IUNCTUS Kompetenzzentrum für christliche Spiritualität

Philosophisch-Theologische Hochschule Münster

Kapuzinerstr. 27

48149 Münster

Tel.: +49 (0)251 / 982 949 0

[iunctus@pth-muenster.de](mailto:iunctus@pth-muenster.de)

[www.pth-muenster.de/iunctus](http://www.pth-muenster.de/iunctus)